



# Evaluation

## Mannheimer Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt

Bericht (2014 bis 2022)



einander.**MAN**ifest  
**Mannheimer Bündnis**  
für ein Zusammenleben  
in Vielfalt



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
1.1 Ausgangspunkt der Evaluation .....	1
1.2 Ziele der Evaluation .....	1
1.3 Evaluationsdesign .....	2
<b>2. Zusammenfassung zentraler Ergebnisse</b> .....	<b>3</b>
<b>3. Evaluationsergebnisse</b> .....	<b>6</b>
3.1 Das Mannheimer Bündnis ist besonders durch seine Größe, Breite und Heterogenität geprägt. ....	6
3.1.1 Zusammensetzung des Mannheimer Bündnisses .....	6
3.1.2 Thematische Diversität / Unterschiedliche Themenschwerpunkte .....	7
3.2 Das Mannheimer Bündnis leistet einen wichtigen Beitrag für ein respektvolles Zusammenleben in der Stadt Mannheim. ....	8
3.2.1 Selbstverständnis und Ziele des Mannheimer Bündnisses - gemeinsam aktiv und voneinander lernen .....	8
3.2.2 Wirkung des Mannheimer Bündnisses aus Sicht der Bündnispartner*innen .....	9
3.3 Die Bündnispartner*innen berücksichtigen verschiedene Vielfaltsperspektiven bei der Beurteilung von Handlungsbedarfen. ....	10
3.4 Erwartungen und Wirkungen aus Sicht der Bündnispartner*innen - Das Mannheimer Bündnis hält, was es verspricht. ....	11
3.4.1 Erwartungen an die Bündnismitgliedschaft .....	12
3.4.2 Wirkungen der Bündnismitgliedschaft .....	13
3.4.3 Gegenüberstellung Erwartungen und Wirkungen.....	14
3.5 Das Mannheimer Bündnis stärkt die Vernetzung der Bündnispartner*innen. ....	15
3.5.1 Handlungsansatz: Kooperationen – Vertiefung und neue Partner*innen .....	15
3.5.2 Vernetzung durch Bündnistreffen .....	15
3.5.3 Vernetzung durch einander.Aktionstage.....	16
3.5.4 Vernetzung durch Vielfaltskooperationen und einander.Themeninseln .....	18
3.5.5 Vernetzung mit Einrichtungen, zu denen zuvor noch kein Kontakt bestand .....	19
3.6 Rund ein Drittel der Bündnispartner*innen engagiert sich im Mannheimer Bündnis. Viele BP nutzen die Handlungs- und Beteiligungsoptionen des Mannheimer Bündnisses nicht bzw. kaum. ....	20
3.6.1 Übersicht: Umgesetzte Beteiligungsangebote für BP (2014 – 2022) .....	20
3.6.2 Engagement innerhalb des Mannheimer Bündnisses .....	21
3.6.3 Einschätzung Mobilisierungspotential – Motivation und Hinderungsgründe.....	22
<b>4. Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Mannheimer Bündnisses</b> .25	
4.1 Go with the flow – Weitere Förderung von bereits aktiven BP (Tiefe) .....	25
4.2 Niederschwellige und ressourcenschonende Beteiligungsangebote für die Breite des Mannheimer Bündnisses .....	26
4.3 Gruppenbezogene Angebote für BP mit höherem Mobilisierungspotential.....	26
4.4 Stärkung der Öffentlichkeitswirksamkeit des Mannheimer Bündnisses .....	27

# 1. Einleitung

## 1.1 Ausgangspunkt der Evaluation

Das *Mannheimer Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt* erfährt regional, national sowie international positive Resonanz als Leuchtturmprojekt zur Förderung von Teilhabegerechtigkeit sowie gesellschaftlichem Zusammenhalt auf Ebene der Stadtgesellschaft ([www.mannheim/buendnis](http://www.mannheim/buendnis))<sup>1</sup>. Dabei stellt das Bündnis einen zentralen Prozess in Bezug auf das strategische Ziel Nr. 3 der Stadt Mannheim dar:

*Mannheim ist durch eine solidarische Stadtgesellschaft geprägt und Vorbild für das Zusammenleben in Metropolen. Die Gleichstellung der Geschlechter und die Anerkennung vielfältiger menschlicher Identitäten und Lebensentwürfe sind hergestellt.*  
(<https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/leitbild-mannheim-2030>)

In 2014 wurde im Rahmen eines Beteiligungsprozesses mit rund 100 Institutionen aus der Stadtgesellschaft der Bündnisaufbauprozess von Seiten der Stadt Mannheim / Büro des Integrationsbeauftragten (heute Abteilung Diversity und Integration) initiiert. Gemeinsam wurde die **Mannheimer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt** entwickelt und abgestimmt. Die Erklärung bringt das Selbstverständnis der Bündnispartner\*innen zum Ausdruck und gilt als Manifest der gemeinsamen Wertegrundlage für ein respektvolles Zusammenleben in der Stadt Mannheim. Offiziell gegründet wurde das **Mannheimer Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt** im Jahre 2016.

Im Bündnisprozess werden seitdem unterschiedliche Beteiligungs- und Informationsformate umgesetzt, die die Bündnispartner\*innen (= Mitglieder, im Folgenden BP abgekürzt) vernetzen und unterstützen, sich für ein respektvolles Miteinander in Vielfalt und gegen Diskriminierung zu engagieren. Zum Zeitpunkt der Evaluation (Abschluss im Dezember 2022) umfasste das Bündnis 343 Institutionen als Bündnismitglieder. Stand heute (Mai 2023) zählt das Bündnis 353 BP ([www.einander-manifest.de](http://www.einander-manifest.de)).

## 1.2 Ziele der Evaluation

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Größe und Heterogenität des Mannheimer Bündnisses hat die Koordinierungsstelle Mannheimer Bündnis – Stadt Mannheim / Abteilung Diversity und Integration in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg/TRANSFER TOGETHER eine Evaluation durchgeführt, deren Erkenntnisziele darin liegen festzustellen,

- wie die Angebote des Mannheimer Bündnisses wahrgenommen werden,
- welche Erwartungen bzw. Wirkungen die Bündnispartner\*innen mit der Mitgliedschaft verbinden,
- welche Hinderungsgründe und Gelingensbedingungen einer aktiven Teilnahme ausgemacht werden können.

---

<sup>1</sup> Die Robert Bosch Stiftung setzte 2018 das Projektförderprogramm „*Die Vielfaltsgestalter*“ nach Vorbild des Mannheimer Bündnisses auf, um den Aufbau lokaler Vereinigungen zu fördern, die ein vielfältiges Miteinander vor Ort gemeinsam konstruktiv gestalten wollen. 2020 lud der schwedische Städtetag die Stadt Mannheim ein, um das Mannheimer Bündnis als good practice Beispiel kommunaler Förderung von Teilhabegerechtigkeit und gesellschaftlichem Zusammenhalt auf lokaler Ebene zu präsentieren.

Der Zweck der Evaluation besteht darin, durch die gewonnenen Daten eine Grundlage zu schaffen, um

- (1.) die Wirkung des strategischen Handlungsansatzes und der Bündnisangebote zu beurteilen sowie
- (2.) konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Mannheimer Bündnisses zu entwickeln.

Die Ergebnisse der Evaluation fließen in einen Austauschprozess mit den Bündnispartner\*innen, um gemeinsam neue Angebote und Formate im Rahmen des Bündnisses zu entwickeln und umzusetzen. Hierzu finden in der ersten Jahreshälfte 2023 zwei Großgruppenworkshops statt. Für die zweite Jahreshälfte ist die Erprobung und Umsetzung erster neuer Maßnahmen vorgesehen.

### 1.3 Evaluationsdesign

Die Evaluation wurde von der Stadt Mannheim und PH Heidelberg in Koproduktion durchgeführt. Als für die strategische Entwicklung des Bündnisses relevanter Akteur wurde der [Mannheimer Begleitausschuss \(BgA\) zur lokalen Umsetzung des Bundesprogrammes „Demokratie Leben!“](#) (BMFSFJ) beratend einbezogen. In einem diskursiven Prozess wurde das Evaluationsdesign gemeinsam entwickelt. Die Laufzeit des Vorhabens war auf zwölf Monate angesetzt (01/22 – 12/22).

Nach Abschluss der vorbereitenden Phase wurde auf Basis der leitenden Erkenntnisinteressen ein standardisierter Fragebogen entworfen. Ab Mai 2022 wurde die Erhebung organisatorisch und technisch vorbereitet und der Fragebogen getestet sowie überarbeitet. Der finalisierte Fragebogen umfasste insgesamt 23 Fragen zu den Dimensionen Wahrnehmung, Wirkungen, Motivation und Handlungsbedarfe. Im Juni/Juli 2022 fand über einen Online-Fragebogen die anonymisierte Befragung der Bündnispartner\*innen statt, wobei sich die Erhebungszeit auf 5 Wochen belief. Von 324 kontaktierten Organisationen haben 124 den Online-Fragebogen abgeschlossen. Es konnte somit ein Rücklauf von ca. 38% erzielt werden. Im Vergleich zu ähnlich angelegten Online-Erhebungen ist dies eine hohe Rücklaufquote.

Als zusätzliche Datenquelle wurden in einer Vollerhebung sämtliche Bestandsdaten der Bündniskoordinierungsstelle zu den durchgeführten Bündnisformaten aufbereitet und einbezogen, um sowohl die Beteiligung und Zufriedenheitswerte der BP als auch die Wirkung einzelner Bündnisformate auswerten zu können. Hierzu zählten neben den (1.) Teilnehmer\*innen-Listen ebenso (2.) Evaluationsbögen zu den Bündnistreffen, einander.Aktionstagen und einander.Qualifizierungen sowie (3.) Sachberichte geförderter Kooperationsprojekte.

## 2. Zusammenfassung zentraler Ergebnisse

Die in 2022 durchgeführte Evaluation des Mannheimer Bündnisses für ein Zusammenleben in Vielfalt hatte zum Ziel, eine Grundlage zu schaffen, um die Wirkung und den Erfolg des strategischen Handlungsansatzes und der Beteiligungsangebote im Bündnis beurteilen zu können. Zusätzlich bieten die erhobenen Daten die Basis für eine Weiterentwicklung des Mannheimer Bündnisses, in der Größe, Heterogenität und Mobilisierungspotential der Bündnispartner\*innen (=BP) berücksichtigt werden sollen.

Die Auswertung basiert auf einer Online-Fragebogenerhebung bei den BP sowie den Bestandsdaten der Bündniskoordinierungsstelle bzgl. Teilnahme und Beurteilung der einzelnen Beteiligungsangebote im Rahmen des Bündnisses seit 2014. Der vorliegende Evaluationsbericht fasst die zentralen Ergebnisse zusammen und gibt Empfehlungen für die strategische Ausrichtung des Weiterentwicklungsprozesses.

### Ergebnisse

#### 1. Das Mannheimer Bündnis ist besonders durch seine Größe, Breite und Heterogenität geprägt.

Mit 343 Mitgliedern (Stand 12/2022) ist das Mannheimer Bündnis ein sehr großes Netzwerk, das eine Vielzahl von unterschiedlichen Organisationen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung miteinander vernetzt. Die Organisationen unterscheiden sich hinsichtlich Organisationsstruktur, thematischer Ausrichtung, institutioneller Kernkompetenzen und Bestandszwecken mitunter erheblich. Größe und Heterogenität des Netzwerks sind gleichsam Ressource für BP sowie Herausforderung für die Koordination der Zusammenarbeit.

#### 2. Das Mannheimer Bündnis leistet einen wichtigen Beitrag für ein respektvolles Zusammenleben in der Stadt Mannheim.

Aus Sicht der BP, die an der Online-Befragung teilgenommen haben, ist das strategische Handlungskonzept des Bündnisses und dessen Umsetzung sehr erfolgreich. Mit Blick auf die zentralen Ziele des Mannheimer Bündnisses beurteilen 90 % der Befragten, dass das Bündnis die BP in ihrem Engagement für die Anerkennung von Vielfalt und gegen Diskriminierung stärkt. 89,2 % der Befragten sind der Meinung, dass das Bündnis in der Mannheimer Stadtgesellschaft ein respektvolles Zusammenleben in Vielfalt fördert.

#### 3. Die Bündnispartner\*innen berücksichtigen verschiedene Vielfaltsperspektiven bei der Beurteilung von Handlungsbedarfen.

Das Bündnis hat auch zum Ziel, im breiten Spektrum des Diversitätsbegriffs den Perspektiventausch zwischen BP zu fördern und damit einen Beitrag zur Stärkung institutioneller Diversitätskompetenzen zu leisten. Anhand der Befragung nach vielfaltsbezogenen Handlungsbedarfen lässt sich ablesen, dass sich die BP durch Multiperspektivität auszeichnen.

#### **4. Erwartungen und Wirkungen aus Sicht der Bündnispartner\*innen - Das Mannheimer Bündnis hält, was es verspricht.**

Die Motivation zum Bündnisbeitritt ist mit Erwartungen an die Bündnismitgliedschaft verknüpft. In der Online-Befragung lagen die größten Erwartungen in den Bereichen „ein öffentliches / politisches Statement setzen“, „die Sichtbarkeit der eigenen Organisation bzw. des eigenen Themas erhöhen“ und „die Vernetzung ausbauen“. In der Gegenüberstellung mit abgefragten Wirkungen der Bündnismitgliedschaft liegen die Wirkungswerte leicht unterhalb der Erwartungen, grundsätzlich aber in einem positiven Bereich. Über das Verhältnis von Erwartungen und Wirkung lässt sich auf eine bestehende Zufriedenheit der BP, die an der Befragung teilgenommen haben, schließen.

#### **5. Das Mannheimer Bündnis stärkt die Vernetzung der Bündnispartner\*innen.**

Der zentrale Handlungsansatz des Mannheimer Bündnisses besteht darin, durch unterschiedliche Kommunikations-, Austausch-, Aktions- und Qualifizierungsangebote die Vernetzung und die Anbahnung von Kooperationen zwischen BP zu fördern, um die Organisationen in ihrem Engagement sowie in ihren Diversitätskompetenzen zu stärken. Vor allem durch die Umsetzung der Bündnistreffen/Kooperationsbörsen, Kooperationsprojekte sowie der einander.Aktionstage konnte der Austausch sowie die Vernetzung der BP – mit bekannten aber auch mit neuen Organisationen – stark gefördert und ausgebaut werden.

#### **6. Rund ein Drittel der Bündnispartner\*innen engagiert sich im Mannheimer Bündnis. Viele BP nutzen die Handlungs- und Beteiligungsoptionen des Mannheimer Bündnisses nicht bzw. kaum.**

Im Zeitraum von 2014 bis 2022 wurden 101 Beteiligungsangebote im Bündnis umgesetzt. Während 39 % der BP öfter an den Angeboten partizipierten, nahmen 26 % einmalig teil und 35 % bisher noch gar nicht. Als Gründe, die einer Teilnahme entgegenstehen, wurden in der Online-Befragung vor allem mangelnde Ressourcen (Zeit/Personal), das Fehlen inhaltlicher oder institutioneller Anknüpfungspunkte für BP sowie eine fehlende Niederschwelligkeit der bestehenden Bündnisformate genannt. Mit Blick auf die Häufigkeit des Ressourcenarguments wird das Mobilisierungspotential bei vielen BP auch zukünftig sehr eingeschränkt bleiben. Die Erwartungen an die Bündnismitgliedschaft sind ein wichtiger Hinweis, in welchen Bereichen das Mobilisierungspotential der BP am größten ist. Bei der Einschätzung des Mobilisierungspotentials gilt es auch, hauptamtliche und ehrenamtliche Strukturen zu berücksichtigen sowie nach Bestandszweck einer Organisation zu differenzieren.

## **Empfehlungen**

Aus den Ergebnissen werden folgende Empfehlungen für die strategische Ausrichtung des Weiterentwicklungsprozesses abgeleitet:

### **1. Go with the flow – Weitere Förderung von bereits aktiven BP (Tiefe)**

Der bisherige Handlungsansatz des Bündnisses und die Umsetzung der bestehenden Beteiligungsangebote sind wirksam und erfolgreich. Jedoch verfügt ein großer Teil der BP über ein sehr eingeschränktes Mobilisierungspotential. Es wird daher empfohlen, weiterhin einen Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit BP zu legen, die bereits im Rahmen des Bündnisses aktiv sind. Zusätzlich gilt es, BP stärker einzubeziehen, die im Sinne der Mannheimer Erklärung aktiv sind - jedoch nicht *innerhalb* des Bündnisses.

## **2. Niederschwellige und ressourcenschonende Beteiligungsangebote für die Breite des Mannheimer Bündnisses**

Um BP für eine Teilnahme zu gewinnen, die bisher aus Ressourcengründen und hinsichtlich einer zurückgemeldeten fehlenden (zeitlichen wie inhaltlichen) Niederschwelligkeit kaum bzw. gar nicht an Bündnisformaten teilgenommen haben, sollten niederschwellige Beteiligungsangebote entwickelt werden, die an jenen Erwartungen an die Bündnismitgliedschaft ansetzen, die im Rahmen der Online-Befragung die höchsten Zustimmungswerte erhielten. Es werden daher Maßnahmen für die Breite des Bündnisses empfohlen,

- (1.) mit denen BP ein öffentliches / politisches Statement setzen und die Sichtbarkeit ihrer Organisation fördern können (z.B. durch eine Bündniskampagne als niederschwelliges Beteiligungsangebot) und/oder
- (2.) mit denen BP sich vernetzen, begegnen und austauschen können (z.B. in Form von niederschweligen Vernetzungs- und Dialogformaten).

## **3. Gruppenbezogene Angebote für BP mit höherem Mobilisierungspotential**

Im Rahmen der Online-Befragung wurde als Hinderungsgrund mehrfach das Fehlen thematischer und institutioneller Anknüpfungspunkte bei den bestehenden Beteiligungsoptionen genannt. Es wird daher empfohlen, kleinere Netzwerke nach Akteursgruppen (z.B. Wirtschaftsunternehmen, Schulen, etc.) zu mobilisieren, innerhalb derer die BP institutionsrelevante Fragestellungen bearbeiten können. Eine Zusammenarbeit ist dann zielführend, wenn BP einen Mehrwert für sich durch eine Teilnahme erkennen. Einzelne Themenschwerpunkte sind daher gemäß den zugrundeliegenden Interessen und Bedarfen von den BP selbst zu setzen.

## **4. Stärkung der Öffentlichkeitswirksamkeit des Mannheimer Bündnisses**

Um die Öffentlichkeitswirksamkeit des Bündnisses und der Mannheimer Erklärung in der Stadtgesellschaft weiter zu erhöhen, sollten die BP stärker in die Umsetzung der Kommunikationsstrategie einbezogen werden. Mit entsprechenden Maßnahmen gilt es, mehr BP zu gewinnen und dabei zu unterstützen, sich in der öffentlichen sowie internen Darstellung – z.B. über Homepage, Social-Media-Kanäle, bei passenden Veranstaltungen sowie sonstigen einrichtung-internen Kommunikationskanälen – als Mitglieder des Mannheimer Bündnisses und Unterstützer\*innen der Mannheimer Erklärung zu präsentieren. Insbesondere gut vernetzte BP sowie größere Organisationen können hierbei durch die Möglichkeit einer breiten (internen) Kommunikation eine wichtige Rolle spielen.



### 3. Evaluationsergebnisse

#### 3.1 Das Mannheimer Bündnis ist besonders durch seine Größe, Breite und Heterogenität geprägt.

##### 3.1.1 Zusammensetzung des Mannheimer Bündnisses

Das **Mannheimer Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt** ist seit 2016 eine Plattform, auf der aktuell 343 (Stand 12/2022) institutionelle Bündnispartner\*innen (=BP) ihre Kräfte verbinden, um ein respektvolles Zusammenleben in Vielfalt zu fördern und sich gegen unterschiedliche Formen von Diskriminierung in Mannheim zu engagieren – sei es beispielsweise aufgrund der sozialen oder ethnischen Herkunft, der Hautfarbe, des Geschlechts, der geistigen, psychischen oder körperlichen Fähigkeiten, des Lebensalters, der sexuellen oder geschlechtlichen Identität, der Religion oder Weltanschauung.



Die BP kommen aus verschiedenen Bereichen der Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung und repräsentieren dabei die Breite der Mannheimer Stadtgesellschaft. Sie unterscheiden sich in ihrer jeweiligen Organisationsstruktur, ihrem Bestandszweck sowie in ihrem gesellschaftlichen Tätigkeitsbereich zum Teil erheblich.

- Neben großen Unternehmen und Organisationen mit hauptamtlichen Strukturen sind ebenso viele Einrichtungen im Bündnis vertreten, die sich hauptsächlich über ehrenamtliches Engagement organisieren.

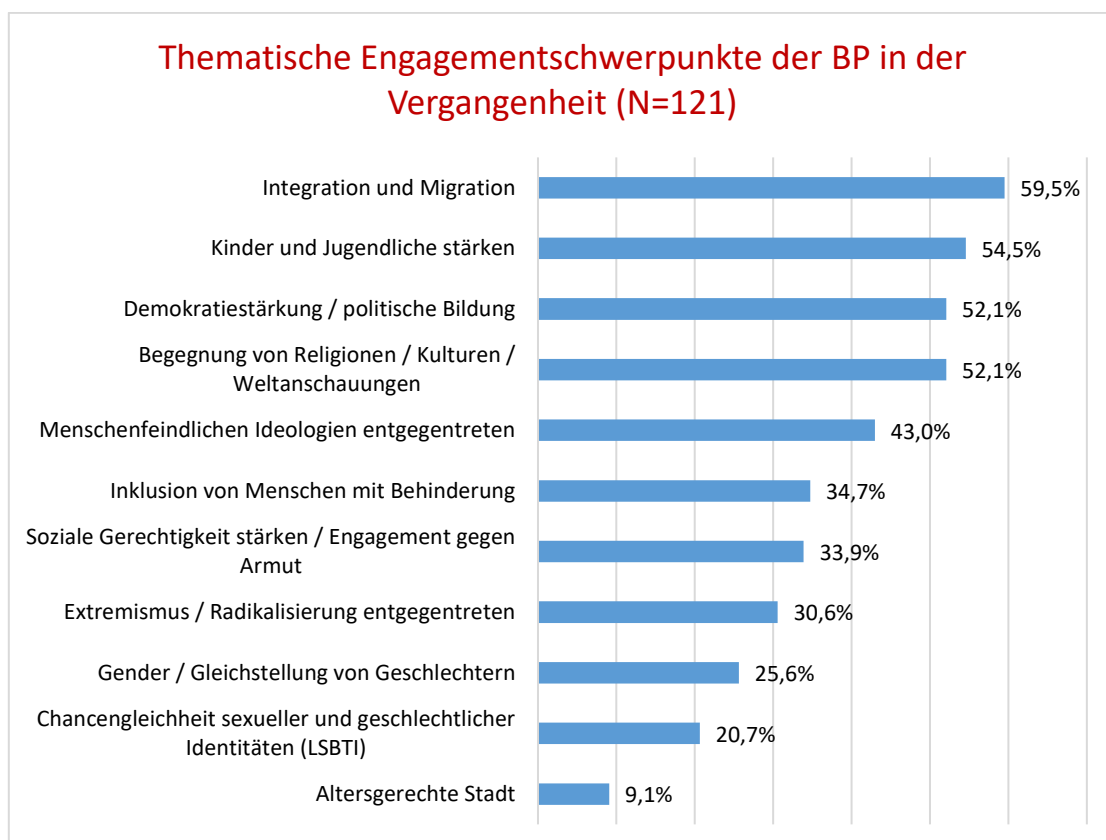
- Die thematischen Ausrichtungen, die institutionellen Kernkompetenzen und Bestandszwecke der Einrichtungen unterscheiden sich mitunter erheblich voneinander. Neben Organisationen, deren Kernaufgabe in der Förderung des Miteinanders liegen (wie z.B. das antidiskriminierungsbüro mannheim e.V. oder die Arbeitsgemeinschaft Barrierefreiheit e.V.), sind viele Einrichtungen im Bündnis vertreten, die neben ihrem Hauptzweck als zusätzliche Aufgabe einen Beitrag zum gelingenden Zusammenleben leisten wollen (wie z.B. Wirtschaftsunternehmen, Sportvereine oder Einrichtungen der Kulturarbeit).

Die Vielzahl der BP ist ein Ausdruck der Attraktivität und der Anschlussfähigkeit des Bündnisses und wird durch einen niederschweligen Zugang gefördert. Die hohe Anzahl der BP und deren Heterogenität stellt eine große Ressource des Netzwerkes dar. Gleichfalls ist es eine beträchtliche Herausforderung, die BP angesichts ihrer teils sehr unterschiedlichen Ausgangspunkte und Bedarfslagen adressatengerecht einzubeziehen und in ihrem Engagement zu unterstützen.

### 3.1.2 Thematische Diversität / Unterschiedliche Themenschwerpunkte

Auch hinsichtlich des Themenspektrums des Vielfaltsbegriffs zeigt sich eine große Diversität bei den BP. Im Rahmen der Fragebogenerhebung gaben die teilnehmenden BP (N=121) an, in welchen Themen des Zusammenlebens sich die jeweilige Organisation in der Vergangenheit engagiert hat. Eine Mehrfachauswahl war möglich.

Die Schwerpunkte des Engagements lagen demnach im Bereich „Integration und Migration“ (59,5 %), „Kinder und Jugendliche stärken“ (54,5 %), „Demokratiestärkung / politische Bildung“ sowie „Begegnung von Religionen / Kulturen / Weltanschauungen“ (jeweils 52,1 %). Die Gewichtung spiegelt die heterogenen Engagementbereiche der BP wider, die an der Befragung teilgenommen haben. Es lässt sich davon keine Priorisierung der Themen nach Relevanz ableiten.



## **3.2 Das Mannheimer Bündnis leistet einen wichtigen Beitrag für ein respektvolles Zusammenleben in der Stadt Mannheim.**

### **3.2.1 Selbstverständnis und Ziele des Mannheimer Bündnisses - gemeinsam aktiv und voneinander lernen**

Das Mannheimer Bündnis basiert auf der Grundidee, dass sich Partner\*innen vernetzen, die sich in der Intention austauschen und zusammen aktiv werden, um voneinander zu lernen und sich gegenseitig bei der Umsetzung der *Mannheimer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt* zu unterstützen.

Über unterschiedliche Kommunikations-, Austausch-, Aktions- und Qualifizierungsangebote bietet das Bündnis die Möglichkeit, sich mit Vielfaltsthemen auseinanderzusetzen und neue Kooperationspartner\*innen zu finden, um die Kräfte mit dem Ziel zu verbinden, ein respektvolles Zusammenleben in Vielfalt zu fördern und sich gegen die unterschiedlichen Formen der Herabsetzung und Diskriminierung in Mannheim zu engagieren.

Durch die Unterzeichnung der Mannheimer Erklärung können Institutionen Bündnispartner\*innen werden. Die Erklärung stellt dabei eine freiwillige Selbstverpflichtung dar, sich im Rahmen der jeweiligen individuellen und strukturellen Möglichkeiten für die Anerkennung von Vielfalt zu engagieren. Sie hat damit den Charakter einer Absichtserklärung, sich zu bemühen, gemäß den anspruchsvollen Zielen der Mannheimer Erklärung zu handeln und zu wirken.

**Die Unterzeichnung ist weder Gütesiegel noch Ausdruck eines bereits erreichten Ziels.** Es ist eine Erklärung, mit der die Bündnispartner\*innen zum Ausdruck bringen, sich im Austausch und mit gemeinsamen Aktionen engagieren zu wollen, um sowohl den Zusammenhalt in der Stadtbevölkerung als auch die eigenen Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt zu stärken.

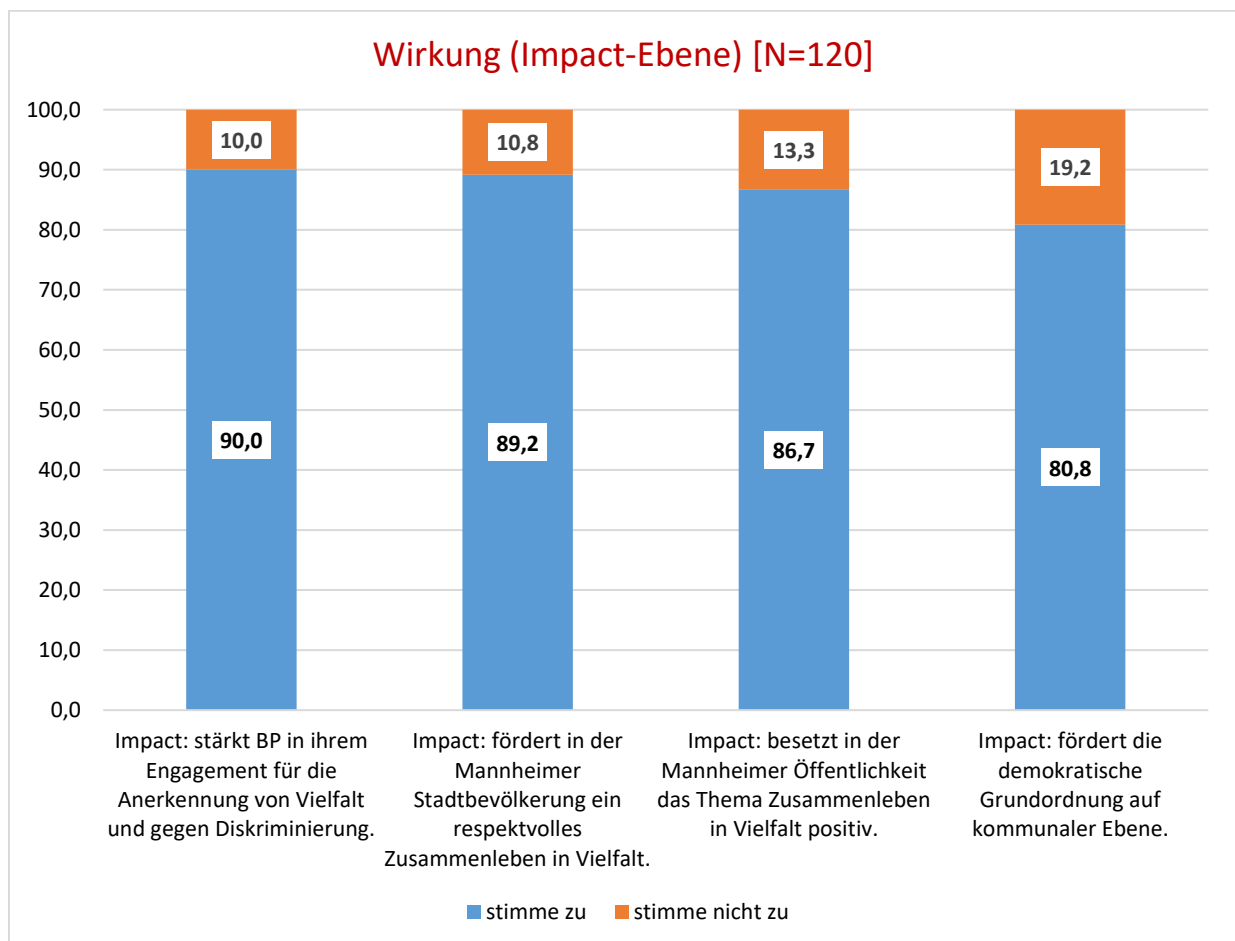
#### **Ziele des Mannheimer Bündnis:**

- (1) Die in der Stadt Mannheim engagierten Institutionen für die Werte und Ziele der *Mannheimer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt* sind vernetzt und bilden eine sichtbare Mehrheit für die demokratische Grundordnung auf kommunaler Ebene.
- (2) Die Partner\*innen des *Mannheimer Bündnisses für ein Zusammenleben in Vielfalt* sind in ihrem Engagement für Demokratie und Vielfalt gestärkt und haben ihre institutionellen Diversitätskompetenzen erweitert.
- (3) Das gesellschaftliche Miteinander in der Stadtbevölkerung ist durch ein respektvolles Zusammenleben geprägt.

### 3.2.2 Wirkung des Mannheimer Bündnisses aus Sicht der Bündnispartner\*innen

Mit Blick auf die Bündnisziele wurden die BP im Fragebogen zur Wirkung des Mannheimer Bündnis befragt. Die Antworten (N=120) betonen den Erfolg des Bündniskonzeptes, die Bedeutung des Bündnisses für das Engagement der BP sowie die Qualität des Zusammenlebens in der Mannheimer Stadtbevölkerung:

- 90 % der Befragten geben an, dass das Mannheimer Bündnis die BP in ihrem Engagement für die Anerkennung von Vielfalt und gegen Diskriminierung stärkt,
- 89,2 % der Befragten sind der Meinung, dass das Bündnis in der Mannheimer Stadtgesellschaft ein respektvolles Zusammenleben in Vielfalt fördert,
- 86,7 % der Befragten geben an, dass das Mannheimer Bündnis in der Mannheimer Öffentlichkeit das Thema Zusammenleben in Vielfalt positiv besetzt,
- 80,8 % der Befragten sind der Meinung, dass das Mannheimer Bündnis die demokratische Grundordnung auf kommunaler Ebene fördert.



### 3.3 Die Bündnispartner\*innen berücksichtigen verschiedene Vielfaltsperspektiven bei der Beurteilung von Handlungsbedarfen.

Ein Ziel des Mannheimer Bündnisses ist die Förderung des voneinander Lernens und des Aufbaus institutioneller Diversitätskompetenzen. Die Beteiligungsangebote des Bündnisses bieten BP die Möglichkeit, sich zu vernetzen, sich auszutauschen, von den Perspektiven anderer BP zu lernen und eigene Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt zu erweitern.

Wie sehr BP bereits unterschiedliche Vielfaltsperspektiven berücksichtigen, lässt sich durch eine Befragung nach der Handlungsrelevanz unterschiedlicher Vielfaltsthemen ablesen. Im Rahmen der Online-Befragung sollten BP themenrelevante Handlungsbedarfe für die Mannheimer Stadtbevölkerung angeben. Für die vorgegebenen Themen war eine Mehrfachauswahl ohne Begrenzung der Antwortanzahl möglich.

<b>Themenorientierte Handlungsbedarfe für die Stadtgesellschaft aus Sicht der Bündnispartner*innen</b>		
<b>Antwortmöglichkeiten</b>	<b>N = 121 Fragebögen (Mehrfachantworten möglich)</b>	
	<b>Anzahl Einzel- antworten</b>	<b>Prozent der Nennungen</b>
Altersgerechtigkeit	31	25,6%
Begegnung von Religionen / Kulturen / Weltanschauungen	46	38,0%
Chancengleichheit sexueller und geschlechtlicher Identitäten (LSBTI)	21	17,4%
Demokratiestärkung / politische Bildung	67	55,4%
Extremismus / Radikalisierung entgegenzutreten	50	41,3%
Gender / Gleichstellung der Geschlechter	23	19,0%
Inklusion von Menschen mit Behinderung	46	38,0%
Integration und Migration	72	59,5%
Kinder und Jugendliche stärken	72	59,5%
Menschenfeindlichen Ideologien entgegenzutreten	63	52,1%
Soziale Gerechtigkeit stärken / Engagement gegen Armut	82	67,8%
<b>Gesamt</b>	<b>573</b>	<b>473,6%</b>

Anhand der Ergebnisse bzw. des Antwortverhaltens lässt sich eine Perspektivenvielfalt bei jenen BP ablesen, die an der Befragung teilgenommen haben. Die Teilnehmer\*innen wählten durchschnittlich 4,7 Vielfaltsthemen bei der Frage aus, bei welchen Themen des Zusammenlebens sie besonderen Handlungsbedarf in der Mannheimer Stadtgesellschaft sehen. Diese Perspektivenvielfalt ist eine wichtige Grundlage von Diversitätskompetenzen.

Die Tabelle zeigt auch eine Priorisierung der Themenfelder aus Sicht der BP, die an der Online-Befragung teilgenommen haben. Diese Ergebnisse sind jedoch nicht repräsentativ, da sie tendenziell die Zusammensetzung des Bündnisses widerspiegeln.

### 3.4 Erwartungen und Wirkungen aus Sicht der Bündnispartner\*innen - Das Mannheimer Bündnis hält, was es verspricht.

Im Rahmen der Erhebung wurden die BP zum einen danach gefragt, welche Erwartungen sie mit der Bündnismitgliedschaft verbinden. Zum anderen wurde gefragt, welche Wirkungen die Bündnismitgliedschaft aus Sicht der BP entfaltet.

Sowohl die Erwartungen als auch die Wirkungen wurden im Fragebogen anhand von sieben Dimensionen erfasst:

- (1) Öffentliches / politisches Statement
- (2) Sichtbarkeit der eigenen Organisation / des eigenen Themas
- (3) Vernetzung
- (4) Auseinandersetzung mit Vielfaltsthemen
- (5) Vielfaltsthemen intern kommunizieren
- (6) Gemeinsam aktiv werden
- (7) (Weiter-)Qualifizierung / Vielfaltsperspektiven und Kompetenzen erweitern

In Hinblick auf die Erwartungen wurde anhand einer 4er-Skala nach einer Einschätzung der Wichtigkeit der einzelnen Dimensionen gefragt.

(1 = „gar nicht wichtig“, 2 = „eher nicht wichtig“; 3 = „eher wichtig“, 4 = „sehr wichtig“)

In Hinblick auf die Wirkungen wurde anhand einer 4er-Skala nach der Zustimmung gefragt.

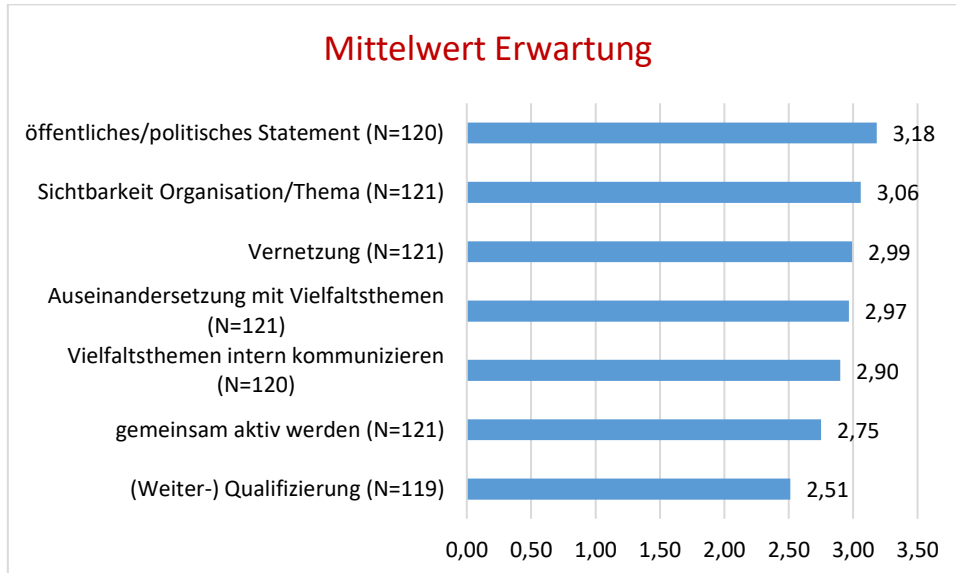
(1 = „stimme nicht zu“, 2 = „stimme eher nicht zu“; 3 = „stimme eher zu“, 4 = „stimme voll zu“)

Einen Überblick über die Erwartungen und Wirkungen kann über einen Mittelwertvergleich gegeben werden. Bei der Interpretation der Mittelwerte wird folgende Range zugrunde gelegt:

Range	Erwartungen	Wirkungen
3,25 - 4,00	sehr wichtig	stimme voll zu
2,50 - 3,24	eher wichtig	stimme eher zu
1,75 - 2,49	eher nicht wichtig	stimme eher nicht zu
1,00 - 1,74	gar nicht wichtig	stimme nicht zu

### 3.4.1 Erwartungen an die Bündnismitgliedschaft

Betrachtet man zunächst die Erwartungen an die Bündnismitgliedschaft, so ist zu beobachten, dass im Durchschnitt sämtliche Dimensionen als wichtig erachtet werden. Den höchsten Wert (3,18) erreicht die Dimension „öffentliches / politisches Statement“, den niedrigsten Wert (2,51) erreicht die Dimension „(Weiter-)Qualifizierung“.



Symbolische Aspekte (Mitgliedschaft als politisches Statement, Erhöhung der Sichtbarkeit der Organisation etc.) sind den BP relativ gesehen wichtiger als nicht-symbolische bzw. inhaltliche Aspekte (z.B. Weiterqualifizierung, gemeinsam aktiv werden etc.).

Je mehr eine Dimension mit dem Einsatz eigener Ressourcen verbunden ist, desto geringer scheint die Erwartung an diese Dimension ausgebildet zu sein. So erachten beispielsweise 78,3% der BP die Dimension „öffentliches / politisches Statement“ als wichtig, wohingegen der Aspekt „gemeinsam aktiv werden“ nur von 61,2 % als wichtig erachtet wird.

<b>Erwartungen an die Bündnismitgliedschaft</b>							
	öffentliches / politisches Statement (N=120)	Sichtbarkeit Organisation / Thema (N=121)	Vernetzung (N=121)	Auseinandersetzung mit Vielfaltsthemen (N=121)	Vielfaltsthemen intern kommunizieren (N=120)	Gemeinsam aktiv werden (N=121)	(Weiter-) Qualifizierung (N=119)
wichtig	78,3%	75,2%	73,6%	76,0%	66,7%	61,20%	49,6%
unwichtig	21,7%	24,8%	26,4%	24,0%	33,3%	38,80%	50,4%

### 3.4.2 Wirkungen der Bündnismitgliedschaft

Die Bündnismitgliedschaft wird im Durchschnitt über alle Dimensionen hinweg als wirkungsvoll eingeschätzt.

Den höchsten Wert (3,16) erreicht wieder die Dimension „öffentliches / politisches Statement“, den niedrigsten Wert erreicht die Dimension „gemeinsam aktiv werden“.

Auffällig ist, dass nicht nur die symbolische Dimension der Bündnismitgliedschaft als wirkungsvoll eingeschätzt wird: schon an zweiter Stelle (2,68) steht die Dimension „Vielfaltsperspektiven und Kompetenzen erweitern“. So geben 59,8 % der befragten Bündnispartner\*innen an, durch die Bündnismitgliedschaft ihre Vielfaltsperspektiven bzw. Kompetenzen erweitert zu haben.



<b>Wirkungen der Bündnismitgliedschaft</b>							
	öffentliches / politisches Statement (N=120)	Vielfaltsperspektiven und Kompetenzen erweitern (N=119)	Auseinandersetzung mit Vielfaltsthemen (N=121)	Vernetzung (N=121)	Sichtbarkeit Organisation / Thema (N=121)	Gemeinsam aktiv werden (N=121)	Vielfaltsthemen intern kommunizieren (N=120)
trifft zu	77,0%	59,8%	59,5%	55,7%	54,9%	49,6%	48,4%
trifft nicht zu	23,0%	40,2%	40,5%	44,3%	45,1%	50,4%	51,6%

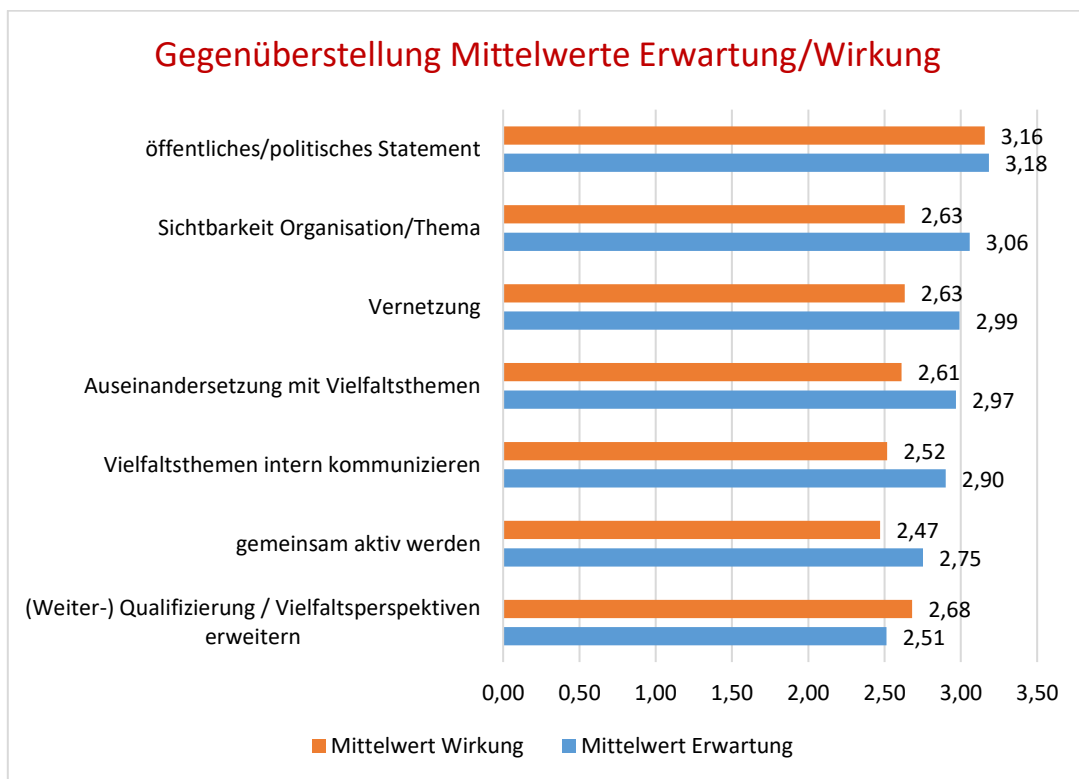


### 3.4.3 Gegenüberstellung Erwartungen und Wirkungen

Der Vergleich der Mittelwerte von Erwartungen und Wirkungen zeigt, dass die Einschätzung der Wirkung der Bündnismitgliedschaft gegenüber den Erwartungen an die Bündnismitgliedschaft zwar bei allen Dimensionen etwas zurücksteht, sich aber zugleich keine gravierenden Differenzen zwischen Erwartungen und Wirkungen zeigen.

Die größte Deckung zwischen Erwartung und Wirkung besteht in der Dimension „öffentliches/politisches Statement“: Insgesamt 78,3 % der Befragten geben an, dass ihnen dieser Aspekt wichtig ist, 77 % schätzen die Mitgliedschaft in dieser Dimension als wirkungsvoll ein.

Die geringste Deckung besteht in der Dimension „Sichtbarkeit Organisation / Thema“: 75,2 % der Befragten geben an, dass Sie von der Bündnismitgliedschaft eine Erhöhung der Sichtbarkeit ihrer Organisation oder ihres Themas erwarten. Dahingegen beschreiben nur 54,9 % die Bündnismitgliedschaft in dieser Dimension als wirkungsvoll.



### 3.5 Das Mannheimer Bündnis stärkt die Vernetzung der Bündnispartner\*innen.

#### 3.5.1 Handlungsansatz: Kooperationen – Vertiefung und neue Partner\*innen

Der zentrale Handlungsansatz des Mannheimer Bündnisses besteht darin, durch unterschiedliche Kommunikations-, Austausch-, Aktions- und Qualifizierungsangebote die Vernetzung und die Anbahnung von Kooperationen zwischen den BP zu fördern, um die Organisationen sowohl in ihrem Engagement für Demokratie und Vielfalt als auch in ihren Diversitätskompetenzen zu stärken.

Hierzu gehört die Vertiefung von bestehenden Kooperationen sowie das Knüpfen neuer Kontakte zu Einrichtungen, mit denen zuvor noch kein Kontakt bestand.

Mit Mitteln aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ (BMFSFJ) werden systematisch **Vielfaltskooperationen** aufgebaut und finanziell gefördert. Vielfaltskooperationen sind Kooperationsprojekte, die inhaltlich einen Beitrag zum respektvollen Miteinander leisten und bei denen mindestens zwei Kooperationspartner\*innen zusammenarbeiten, die mehrere Vielfaltsdimensionen berücksichtigen oder verschiedene Vielfaltsperspektiven in Austausch miteinander bringen.

Auf diese Weise sensibilisieren sich die Partner\*innen in der Zusammenarbeit wechselseitig für den jeweils anderen Blickpunkt. Diese Lernprozesse prägen nachhaltig die institutionellen Handlungsansätze der Kooperationspartner\*innen und die jeweiligen Kompetenzen im Umgang mit Diversität.

#### 3.5.2 Vernetzung durch Bündnistreffen

Die Bündnistreffen sind seit dem Bündnisaufbauprozess 2014 das zentrale Vernetzungsinstrument der Bündniszusammenarbeit. Jährlich werden zwei bis drei Mal alle BP zu Bündnistreffen eingeladen. Bisher haben insgesamt 21 Bündnistreffen stattgefunden, an denen durchschnittlich 37 BP (Institutionen, nicht Personen) pro Bündnistreffen teilgenommen haben.

Rund die Hälfte der Bündnistreffen widmete sich inhaltlichen und strukturellen Themenschwerpunkten des Bündnisses bzw. des Bündnisaufbauprozesses (Mannheimer Erklärung, Aufnahmeverfahren, Wahl des Klärungsgremiums etc.).

Die andere Hälfte der Bündnistreffen wurde in Form von Kooperationsbörsen durchgeführt, die gezielt die Vernetzung sowie die Anbahnung einer projektbezogenen Zusammenarbeit zwischen den BP fördern.

#### Teilnahme an Bündnistreffen insgesamt

Von den 343 BP nahmen bisher 180 an den 21 Bündnistreffen teil. Dabei lassen sich Gruppen von BP unterscheiden, die häufig bis selten an den Vernetzungstreffen teilnehmen oder bisher noch nicht teilgenommen haben.

Anzahl der BP	23	14	32	111	163
Anzahl teilgenommener Bündnistreffen	10 und mehr	7 - 9	4 - 6	1 - 3	0

### Teilnahme an Kooperationsbörsen

Von den 21 Bündnistreffen wurden neun als Kooperationsbörsen durchgeführt. An den Kooperationsbörsen nahmen bisher 126 unterschiedliche BP teil.

Anzahl der BP	11	20	32	63	217
Anzahl teilgenommener Koop-Börsen	6 und mehr	4 - 5	3 - 2	1	0

### Wirkung der Kooperationsbörsen

Von sechs Kooperationsbörsen liegen Rückmeldungen der Teilnehmenden bzgl. der erfolgreichen Herstellung neuer Kontakte bzw. der Anbahnung von Kooperationsprojekten vor (N = 146).

83,6 % der Teilnehmenden (TN) gaben an, in einen konstruktiven Austausch mit Personen und/oder Einrichtungen gekommen zu sein, mit denen bisher noch kein Kontakt bestand.

60 % der TN bekundeten ihr Interesse, im Rahmen des Bündnisses in einer konkreten Projekt- oder Arbeitsgruppe weiter mitzuwirken, die sich bei einer Kooperationsbörse gebildet hat.

64,9 % der TN gaben an, neue potentielle Kooperationspartner\*innen (auch für Projekte außerhalb des Bündnisses) gefunden zu haben.

### 3.5.3 Vernetzung durch einander.Aktionstage

Die **einander.Aktionstage** (kurz: **e.AT**) sind eine vierwöchige Veranstaltungsreihe in Mannheim zu Themen des respektvollen Zusammenlebens in Vielfalt. Seit 2016 fanden die e.AT bislang jährlich statt. Zahlreiche BP und weitere Kooperationspartner\*innen beteiligen sich stadtweit mit dezentralen Veranstaltungen. Nach 2022 finden die e.AT in einem zweijährigen Rhythmus statt.

Die einander.Aktionstage führen das zahlreiche Engagement der BP vor Ort zusammen und setzen ein sichtbares Zeichen für ein respektvolles Zusammenleben und gegen Diskriminierung in Mannheim. Gemäß dem Kooperationsansatz des Bündnisses besteht das Programm seit 2018 ausschließlich aus **Kooperationsveranstaltungen**.

### Übersicht Beteiligung der Bündnispartner\*innen

An den sieben umgesetzten einander.Aktionstagen (2016 bis 2022) waren bisher insgesamt 144 unterschiedliche BP (Institutionen) als Veranstalter\*innen beteiligt. Dabei lassen sich Gruppen von BP unterscheiden, die sehr regelmäßig an den e.AT teilnahmen, während andere BP sich nur vereinzelt im Rahmen der Aktionstage eingebracht haben. Der überwiegende Teil war bisher noch nicht bei den e.AT als Veranstalter\*innen und/oder Kooperationspartner\*innen aktiv.

Anzahl der BP	31	32	81	199
Anzahl teilgenommener e.AT	5 - 7	3 - 4	1 - 2	0

## Übersicht e.AT-Veranstaltungszahlen und Zielgruppenerreichung

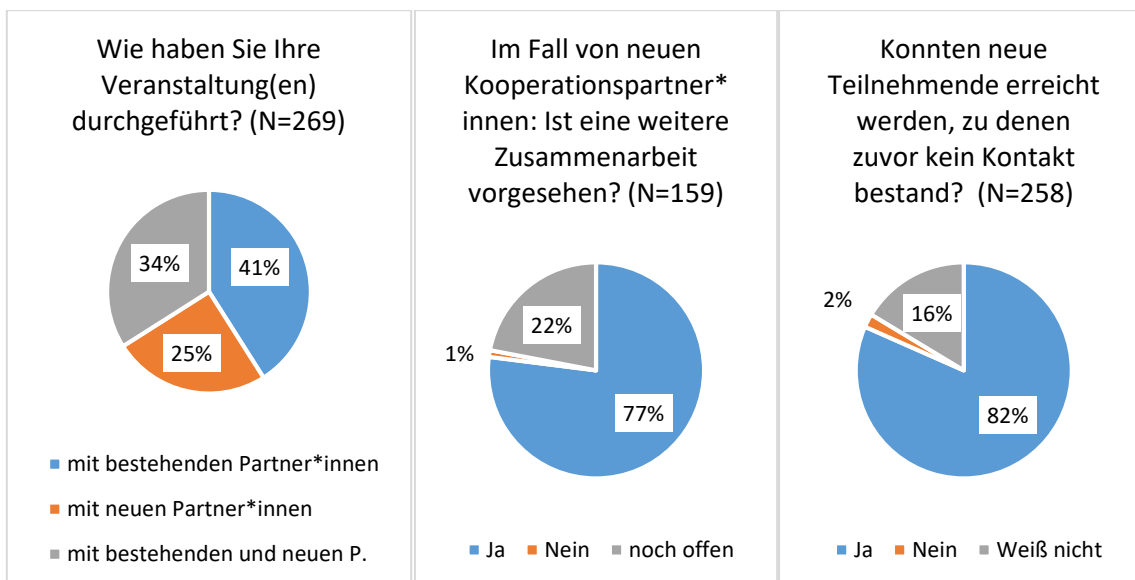
An den 544 Veranstaltungen von 2016 bis 2022 nahmen insgesamt rund 34.500 Menschen teil. Dies entspricht einer durchschnittlichen Anzahl von rund 4.900 Personen pro Jahr – wobei festzuhalten ist, dass während der Corona-Jahre 2020 und 2021 deutlich weniger Menschen an den e.AT-Veranstaltungen teilnahmen.

	e.AT 16	e.AT 17	e.AT 18	e.AT 19	e.AT 20	e.AT 21	e.AT 22	Σ / Ø
<b>Veranstaltungen</b>	86	114	76	60	56	76	76	Σ 544 / Ø 78
<b>Veranstalter*innen</b>	106	133	97	113	97	118	116	Ø 111
<b>Davon Bündnispartner*innen</b>	63	45	60	62	53	61	64	Ø 58
<b>Erreichte Teilnehmer*innen (gerundet)</b>	6.500	9.800	7.000	4.400	2.400	1.700	2.700	Σ 34.500 / Ø 4.900

## Wirkung der e.AT-Kooperationen

Die einander.Aktionstage sind ein wichtiges Format, um die Zusammenarbeit und ein gemeinsames Wirken der BP zu stärken. Im Rahmen der jährlichen Auswertungen der e.AT von 2018 bis 2022 gaben

- 25 % der teilnehmenden Veranstalter\*innen (N=269) an, dass sie mit neuen Kooperationspartner\*innen eine Veranstaltung durchführten, 34 % mit bestehenden und neuen Kooperationspartner\*innen.
- Aus diesen beiden Gruppen (N=159) gaben wiederum 77 % an, dass eine weitere Zusammenarbeit nach den e.AT vorgesehen ist.
- Der überwiegende Teil der Veranstalter\*innen (82%) meldete positiv zurück, dass sie durch die Teilnahme an den einander.Aktionstagen neue Zielgruppen erschließen und Teilnehmende für ihre Veranstaltungen gewinnen konnten, zu denen zuvor noch kein Kontakt bestand.



Die Veranstalter\*innen bestätigten, dass sie durch die Zusammenarbeit sowohl ihre Vernetzung ausbauen als auch eigene Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt weiterentwickeln konnten. Einige Antworten aus der e.AT-Evaluation von 2022 zur Frage „Was war die Besonderheit an Ihrer Kooperation in Bezug auf gemeinsame Lernprozesse?“:

Voneinander lernen, vor allem Kennenlernen der jeweiligen Angebote. Durch die Kooperation und die Sichtbarkeit im Programm konnte das Angebot des Betreuungsvereins neuen Zielgruppen zugänglich gemacht werden.
Am faszinierendsten waren die großen Netzwerke, die jede(r) Kooperationspartner*in einbrachte und die sehr gute Zusammenarbeit in Organisation und Durchführung.
Es wurde deutlich, dass beide Seiten von der Zusammenarbeit profitieren.
Besonders die neuen Kooperationspartner*innen haben zusätzliche Perspektiven für die eigene Arbeit eröffnet.
Unterschiedliche Herangehensweisen lernen und anpassen, Offenheit gegenüber anderen erleben und anwenden.

### 3.5.4 Vernetzung durch Vielfaltskooperationen und einander.Themeninseln

Vielfaltskooperationen und einander.Themeninseln sind Kooperationsprojekte im Rahmen des Mannheimer Bündnisses, die zielgerichtet Austausch, Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen BP über einen längeren Zeitraum ermöglichen und sicherstellen. Mit Mitteln aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ werden jährlich entsprechende Kooperationsprojekte finanziell gefördert.

#### Beteiligung Vielfaltskooperationen

Von 2016 bis 2022 wurden insgesamt 49 Projekte in Form von Vielfaltskooperationen (Erläuterung vgl. 5.1) umgesetzt. Dabei waren 61 unterschiedliche BP bei der Umsetzung als hauptverantwortliche\*r Projektträger\*in oder als Kooperationspartner\*in beteiligt.

Anzahl der BP	6	26	29	282
Anzahl teilgenommener Vielfaltskooperationen	5 und mehr	2 - 4	1	0

#### Beteiligung an einander.Themeninseln

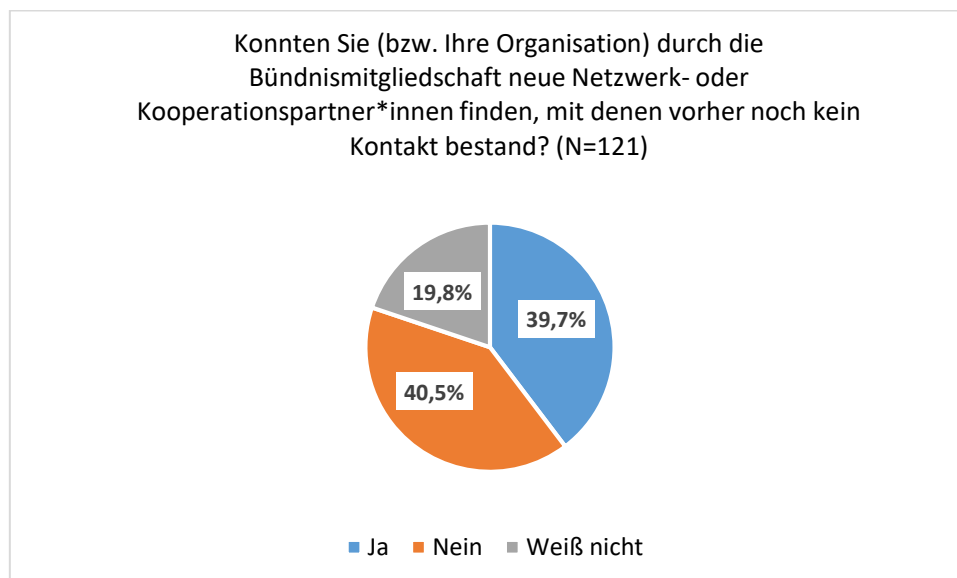
einander.Themeninseln sind Arbeitsgruppen oder kleinere Netzwerkprojekte innerhalb des Mannheimer Bündnisses. BP schließen sich darin zusammen, um sich themenspezifisch auszutauschen und projektbezogen zusammenzuwirken. In der Zusammenarbeit geht es um Querschnittsthemen, bei denen unterschiedliche merkmalsbezogene Vielfaltsperspektiven in einen bereichernden Austausch gebracht werden (z.B. Antidiskriminierung, Kulturelle Teilhabe, Themeninsel gegen Gewalt etc.).

Im Zeitraum von 2019 bis 2022 wurden neun einander.Themeninseln umgesetzt, bei denen 58 unterschiedliche BP an mindestens einer Themeninsel mitgearbeitet haben.

Anzahl der BP	4	20	34	285
Anzahl teilgenommener einander. Themeninseln	4 und mehr	2 - 3	1	0

### 3.5.5 Vernetzung mit Einrichtungen, zu denen zuvor noch kein Kontakt bestand

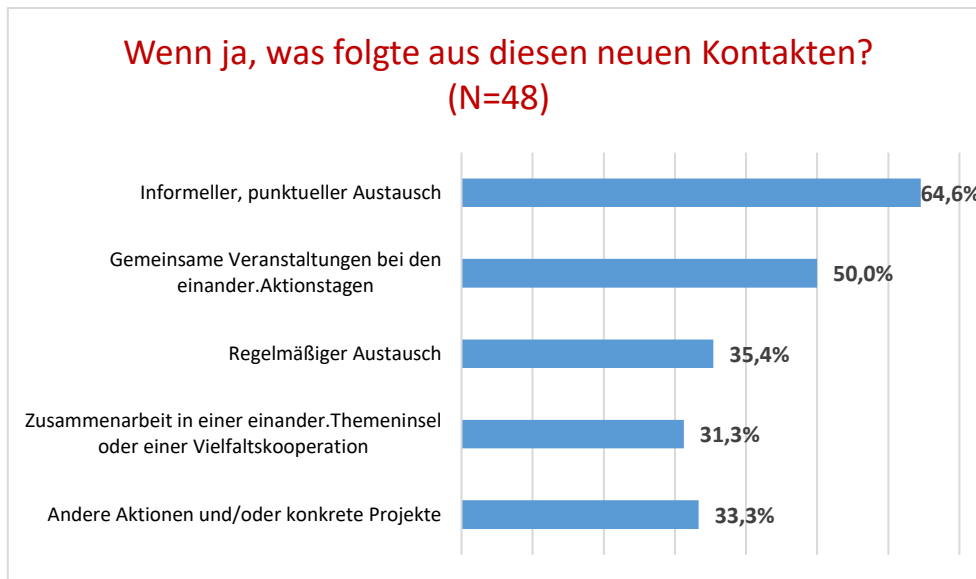
Rund 40 % der BP, die an der Befragung per Online-Fragebogen teilgenommen haben, antworteten, dass sie durch die Bündnismitgliedschaft neue Netzwerk- oder Kooperationspartner\*innen gefunden haben, mit denen zuvor noch kein Kontakt bestand.



Die 40,5% der BP, die die Frage mit „Nein“ beantwortet haben, haben einerseits die Vernetzungsangebote nicht wahrgenommen oder sind andererseits in der Stadtgesellschaft bereits sehr gut vernetzt, sodass sie keine *neuen* Kontakte knüpfen konnten.

Von den 39,7 % (N=48), die über die Bündnismitgliedschaft neue Kontakte aufbauen konnten, antworteten die BP auf die Frage, was aus der Kontaktaufnahme folgte, am häufigsten, dass es zu einem weiteren informellen und punktuellen Austausch (64,58%) kam. Bei 35,42 % resultierte die Vernetzung über das Bündnis sogar in einem regelmäßigen Austausch.

In vielen Fällen folgte aus einer neuen Kontaktaufnahme eine konkrete Zusammenarbeit zwischen den BP, sei es im Rahmen der einander.Aktionstage (50 %), einer einander.Themeninsel, einer Vielfaltskooperation (31,3 %) oder einer anderen Aktion bzw. eines andern konkreten Projekts (33,3 %).



### 3.6 Rund ein Drittel der Bündnispartner\*innen engagiert sich im Mannheimer Bündnis. Viele BP nutzen die Handlungs- und Beteiligungsoptionen des Mannheimer Bündnisses nicht bzw. kaum.

#### 3.6.1 Übersicht: Umgesetzte Beteiligungsangebote für BP (2014 – 2022)

Zur Stärkung des Engagements für ein respektvolles Zusammenleben in Vielfalt bietet das Mannheimer Bündnis verschiedene Handlungs- und Beteiligungsoptionen an. Hierzu gehören Maßnahmen, um sich zu vernetzen und in Kooperationsprojekten aktiv zu werden, sich inhaltlich mit Vielfaltsthemen auseinanderzusetzen und die eigenen Diversitätskompetenzen zu stärken sowie im gemeinsamen Engagement die Sichtbarkeit und die Sensibilität für das Thema in den Einrichtungen der BP und der Stadtbevölkerung zu erhöhen.

Im Rahmen des Mannheimer Bündnisses wurden im Zeitraum von 2014 bis Ende 2022 insgesamt 101 Austausch-, Aktions- und Qualifizierungsmaßnahmen umgesetzt, die den BP entsprechende Handlungs- und Beteiligungsoptionen eröffneten.

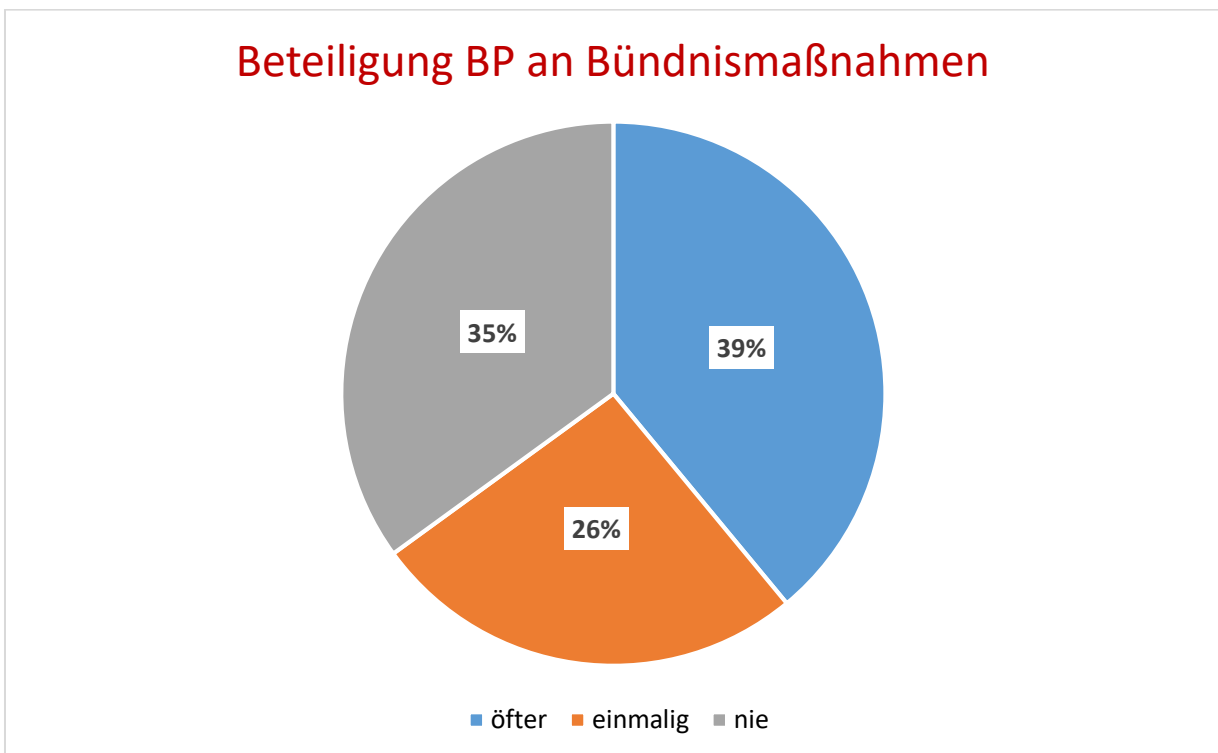
Handlungs- und Beteiligungsangebote für Bündnispartner*innen	Anzahl
<b>Bündnistreffen</b> (Vernetzungsformat / 2-3 mal jährlich)	21
<b>einander.Aktionstage</b> (Veranstaltungsreihe)	7
<b>Vielfaltskooperationen</b> (Kooperationsprojekte zur Umsetzung der Mannheimer Erklärung)	49
<b>einander.Themeninseln</b> (Netzwerkprojekte zur Förderung der Zusammenarbeit der BP)	9
<b>einander.Qualifizierungen</b> (Qualifizierungsangebote für BP / Förderung Diversitätskompetenzen)	15
<b>Summe</b>	<b>101</b>

### 3.6.2 Engagement innerhalb des Mannheimer Bündnisses

Im Rahmen der Bestandsdatenanalyse (Vollerhebung) wurde die Beteiligung der BP an den unter 3.6.1 genannten Handlungsoptionen des Bündnisses ausgewertet. Gleichwohl der Grad des Engagements zwischen den unterschiedlichen Handlungsoptionen teilweise sehr differiert (z.B. Teilnahme am Bündnistreffen und Umsetzung einer e.AT-Veranstaltung), gibt die folgende Tabelle einen Überblick, wie die BP die bestehenden Handlungsmöglichkeiten wahrnehmen und für ihr Engagement nutzen.

	öfter			einmalig	nie
Anzahl der BP	24	32	79	89	119
Beteiligung an den unter 3.6.1 genannten Maßnahmen	20% und mehr	10 - 19 %	3 - 9 %	1 - 2 %	Keine Beteiligung

Die Tabelle zeigt, dass bislang 135 BP (= 39 %) öfter an den Handlungsmöglichkeiten des Bündnisses teilgenommen haben, 89 BP (= 26 %) sehr selten im Sinne von einmalig und 119 BP (= 35 %) gar nicht.





### 3.6.3 Einschätzung Mobilisierungspotential – Motivation und Hinderungsgründe

Das Mobilisierungspotential der BP ist ein zentrales Kriterium für die strategische Ausrichtung des Weiterentwicklungsprozesses. Dabei steht insbesondere das Potential jener BP im Fokus, die bisher nicht bzw. kaum aktiv an den Bündnisformaten teilgenommen haben.

Die Einschätzung des Mobilisierungspotentials erfolgt auf der Grundlage der Antworten der BP aus dem Online-Fragebogen (1.) zu den **Erwartungen** an die Bündnismitgliedschaft und (2.) bzgl. der angegebenen **Hinderungsgründe**, die einer Beteiligung an den Bündnisformaten entgegenstehen.

#### Erwartungen / Motivation

Die Erwartungen an die Bündnismitgliedschaft geben einen Hinweis auf die Motivation der BP, dem Bündnis beizutreten, und auf die Art und Weise, sich im Bündnis zu engagieren. In Kapitel 3.4.1 wurden die Erwartungen hinsichtlich sieben unterschiedlicher Dimensionen dargestellt. Die höchsten Werte erhielten dabei folgende drei Dimensionen:

- ein öffentliches / politisches Statement durch die Mitgliedschaft geben zu können
- die Sichtbarkeit der eigenen Organisation und des eigenen Themas zu fördern
- sich in Begegnungs- und Verständigungsformaten auszutauschen und die eigene Vernetzung auszubauen

Das Mobilisierungspotential ist hinsichtlich der Motivation der BP in diesen drei Dimensionen am größten.

#### Allgemeine Hinderungsgründe

Für eine Einschätzung des Mobilisierungspotential wurde im Online-Fragebogen auch nach Gründen gefragt, die BP daran hindern, an den unterschiedlichen Bündnisformaten teilzunehmen. Neben formatspezifischen Hinderungsgründen lassen sich folgende allgemeine Gründe herausstellen, die nach Ansicht der BP einer Teilnahme entgegenstehen:

##### (1.) Ressourcenmangel: Zeit / Personal

- Am häufigsten genannter Hinderungsgrund (N = 81)
- Genannt in Zusammenhang mit Größe der Organisation
- Ehrenamtliche Strukturen besonders betroffen

##### (2.) Fehlen inhaltlicher oder institutioneller Anknüpfungspunkte (Bestandszweck)

- Thematisch nicht passende Ausrichtungen der Bündnismaßnahmen (z.B. für Unternehmen)
- Zitat: „Das Zusammenleben in Vielfalt ist für uns [...] ein wichtiges Thema und gelebte Wirklichkeit. [...] Wir unterstützen das Bündnis bei der Umsetzung dieses Ziels. Als äußeres Zeichen haben wir unsere Mitgliedschaft zum Bündnis erklärt und die Mannheimer Erklärung unterschrieben. Gleichwohl haben wir [...] etwas andere Schwerpunkte als Organisationen, die sich mehr oder weniger ausschließlich mit diesem Thema beschäftigten. Unsere Mitgliedschaft ist daher aktuell eher "passiv".“

### (3.) Unklare Zuständigkeit innerhalb der Organisation

- Zuständigkeit zwischen HR und Öffentlichkeitsarbeit
- Personalfuktuation als Problem

### (4.) Infragestellung des Mehrwerts einer TN an Bündnismaßnahmen

- Aufwand wird höher eingestuft als Mehrwert
- Angebote werden nicht als niederschwellig wahrgenommen
- Trifft scheinbar besonders zu, wenn Bestandszweck der Organisation nicht in unmittelbarem Bezug zu Themen der Mannheimer Erklärung steht.

### (5.) Identitätspolitische Ausrichtung (vereinzelt, d.h. zwei Rückmeldungen)

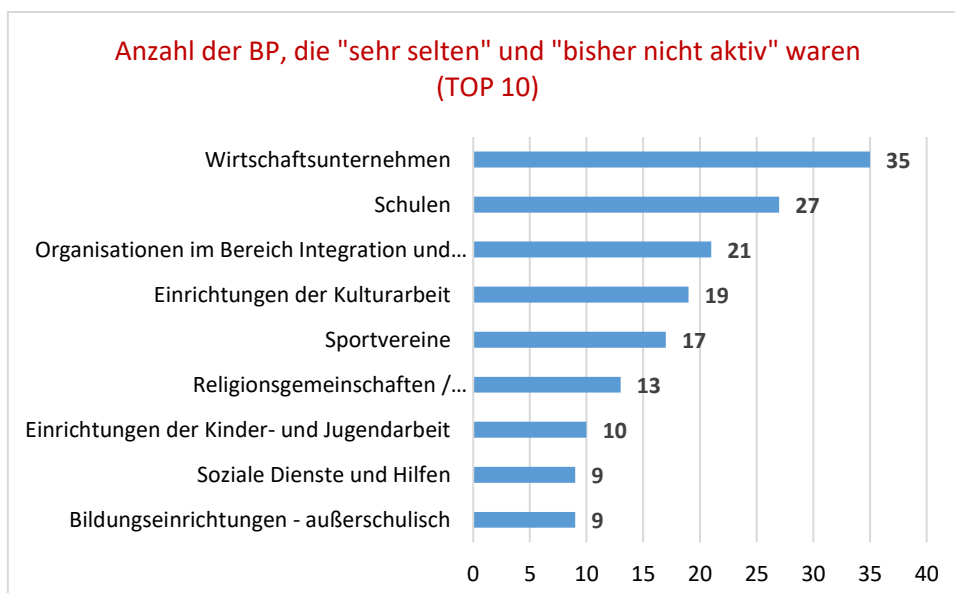
Zitate:

- „...es sind zu viele kleine „Lobby-Organisationen“ vertreten, die zum Teil die Ausrichtung bestimmen - während größere Organisationen in vielen Bereichen unterrepräsentiert sind.“
- „Identitätspolitik in Verbindung mit Woke-ness ist in der gegenwärtigen Form eine homogene Ideologie, die in ihrer Radikalität die große Mehrheit der Menschen auf Abstand hält. Ich würde andere Annäherungen ans Thema Vielfalt begrüßen bzw. die Unterschiede diskutieren.“

Durch die Analyse der Hinderungsgründe – insbesondere hinsichtlich des häufig genannten Ressourcenmangels (Zeit und Personal) – ist grundsätzlich festzustellen, dass das Mobilisierungspotential der BP nicht so hoch ist, wie ursprünglich angenommen.

### BP mit geringer bzw. ohne Beteiligung am Bündnis - gruppendifferenzierte Betrachtung

Bei der Einschätzung des Potentials jener BP, die bisher sehr selten bis gar nicht im Rahmen des Bündnisses aktiv waren, ist eine gruppendifferenzierte Betrachtung notwendig, um interpretieren zu können, bei welchen Gruppen von BP eher Ressourcengründe eine Rolle für die Nichtteilnahme sprechen oder das Fehlen inhaltlicher und institutioneller Anknüpfungspunkte bei den bestehenden Bündnisformaten:



- Die fünf größten Gruppen, die bisher sehr selten bzw. nicht im Rahmen des Bündnisses aktiv waren, sind Wirtschaftsunternehmen (35 BP), Schulen (27 BP), Organisationen im Bereich Integration und Migration (21 BP), Einrichtungen der Kulturarbeit (19 BP) und Sportvereine (17 BP).
- Bei migrantischen Selbstorganisationen, Sportvereinen und Kultureinrichtungen mit vor allem ehrenamtlichen Strukturen werden eher Ressourcengründe von Bedeutung sein.
- Bei Wirtschaftsunternehmen, Schulen und Kultureinrichtungen mit hauptamtlichen Strukturen ist es naheliegend, dass eher fehlende inhaltliche und institutionelle Anknüpfungspunkte eine Rolle spielen. Wobei auch hier teilweise knappe Zeitressourcen von Bedeutung sind.

Ein wiederkehrendes Motiv bei den genannten Hinderungsgründen ist eine **fehlende Niederschwelligkeit** der bestehenden Bündnisformate. In den Antworten zu den Online-Fragen bezieht sich der Aspekt „niederschwellig“ einerseits auf die Ressourcen, andererseits aber auch auf die Themen, die im Bündnis bearbeitet werden. Dies scheint vor allem Organisationen zu betreffen, deren Gründungs- bzw. Bestandszweck keinen unmittelbaren Bezug zur Mannheimer Erklärung hat. Hier wird es schwerer sein, einen Mehrwert an der Teilnahme der Bündnisformate für das eigene Engagement zu erkennen.

Hinsichtlich des Mobilisierungspotentials gilt es zusätzlich zu betonen, dass viele Organisationen, die bisher noch nicht bzw. kaum *innerhalb des Bündnisses* aktiv waren, dennoch sehr engagiert sind in Bezug auf die Themen und Ziele der Mannheimer Erklärung. Neben Schulen und Sportvereinen sind hier beispielsweise auch Wirtschaftsunternehmen zu nennen. Mit diesen Einrichtungen ist zu klären, welche Bündnisformate für sie interessant wären, sodass sie einen Mehrwert für ihr Engagement ziehen können.

## 4. Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Mannheimer Bündnisses

Das Ziel der Evaluation bestand darin, eine Grundlage zu schaffen, um das Mannheimer Bündnis unter Berücksichtigung der zunehmenden Größe und Heterogenität weiterzuentwickeln. Im Rahmen eines Austauschprozesses mit den BP sollen neue Angebote und Formate entwickelt werden, die das Engagement der BP für Vielfalt und Zusammenhalt unterstützen sowie die Binnenkräfte des Bündnisses stärken.

Basierend auf den unter 3. dargestellten Evaluationsergebnissen werden folgende vier Empfehlungen für die strategische Ausrichtung des Weiterentwicklungsprozesses gegeben.

### 4.1 Go with the flow – Weitere Förderung von bereits aktiven BP (Tiefe)

Die Online-Befragung zur Erreichung der beiden Leitziele des Mannheimer Bündnisses wurde äußerst positiv bewertet (Vgl. 3.2.2):

- Das Mannheimer Bündnis stärkt BP in ihrem Engagement für die Anerkennung von Vielfalt und gegen Diskriminierung. (90% Zustimmung)
- Das Mannheimer Bündnis fördert in der Mannheimer Stadtgesellschaft das respektvolle Zusammenleben in Vielfalt. (89,2 % Zustimmung)

Auch im Abgleich der befragten Erwartungen und Wirkungen wird eine hohe Wirksamkeit der Bündnismitgliedschaft rückgemeldet (Vgl. 3.4.3). Dies lässt den Schluss auf eine relativ hohe Zufriedenheit der BP zu – zumindest jener BP, die an der Befragung teilgenommen haben.

Der bisherige Handlungsansatz und dessen Umsetzung in den unterschiedlichen Beteiligungsformaten des Mannheimer Bündnisses kann hinsichtlich seiner Ziele als erfolgreich und wirksam bewertet werden. Es wird daher empfohlen, weiterhin einen Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit bereits aktiven BP zu legen, die beispielsweise im Rahmen der Kooperationsprojekte oder der einander.Aktionstage engagiert sind.

Der im Rahmen der Online-Befragung am häufigsten genannte Hinderungsgrund, der einer Beteiligung an bestehenden Bündnisformaten im Wege steht, ist der Mangel an Zeit- bzw. Personalressourcen. Das Mobilisierungspotential vieler im Rahmen des Bündnisses nicht aktiver BP wird auch zukünftig sehr eingeschränkt bleiben. Auch deswegen gilt es weiterhin, bereits aktive und leicht zu mobilisierende BP zu adressieren, um insgesamt eine hohe Wirkung in den Organisationen sowie in der Stadtbevölkerung zu erzielen.

Als ergänzende Maßnahme wird empfohlen, jene BP, die im Sinne der Mannheimer Erklärung bereits sehr aktiv sind, jedoch nicht *innerhalb des Bündnisses*, zu identifizieren und in direkten Ansprachen Möglichkeiten einer stärkeren Identifikation bzw. Beteiligung am Bündnisprozess zu prüfen.

## 4.2 Niederschwellige und ressourcenschonende Beteiligungsangebote für die Breite des Mannheimer Bündnisses

Die Auswertung des Engagements der BP innerhalb des Bündnisses hatte zum Ergebnis, dass 61% der BP bisher nicht bzw. kaum an den Bündnisformaten teilgenommen haben. Die BP meldeten bei der Online-Befragung zurück, dass die Bündnisformate nicht als niederschwellig wahrgenommen würden – und zwar sowohl in zeitlicher als auch in thematisch-inhaltlicher Hinsicht.

Als Erweiterung des bestehenden Bündnisportfolios werden daher zeitlich ressourcenschonende und thematisch niederschwellige Maßnahmen empfohlen, die die Breite der BP adressieren und neue Beteiligungsmöglichkeiten schaffen.

Um eine größtmögliche Beteiligung bzw. Mobilisierung zu erzielen, sollte bei der Entwicklung passender Formate Bezug auf die Motivation der BP für den Bündnisbeitritt genommen werden. Wichtige Hinweise hierzu geben jene Erwartungsdimensionen, die in der Online-Befragung die höchsten Zustimmungswerte erhalten haben (Vgl. 3.4.1).

Es werden daher Beteiligungsmaßnahmen empfohlen,

- (1.) mit denen BP ein öffentliches / politisches Statement setzen und die Sichtbarkeit ihrer Organisation fördern können (z.B. durch eine Bündniskampagne als niederschwelliges Beteiligungsangebot) und/oder
- (2.) mit denen BP sich vernetzen, begegnen und austauschen können (z.B. in Form von niederschwiligen Vernetzungs- und Dialogformaten).

Für eine zielgerichtete Entwicklung passender Formate ist eine Rückkopplung und ein Austausch mit den BP notwendig, um eine größtmögliche Schnittmenge hinsichtlich Interessen und Bedarfe ermitteln zu können. Denn nur wenn die Organisationen einen **Mehrwert** für sich durch die Teilnahme an den Bündnismaßnahmen erkennen können, werden sie auch an diesen teilnehmen.

## 4.3 Gruppenbezogene Angebote für BP mit höherem Mobilisierungspotential

Als weiterer Hinderungsgrund für eine Teilnahme an den Bündnismaßnahmen wurden häufig fehlende thematische und institutionelle Anknüpfungspunkte genannt. Dies betrifft vermutlich vor allem BP, deren Bestandszwecke nicht vordergründig in Bezug zu den Themen und Zielen der Mannheimer Erklärung stehen.

Mit Blick auf die Differenzierung nach Gruppen, die bisher nicht bis kaum im Mannheimer Bündnis aktiv waren (Vgl. 3.6.3), verfügen Wirtschaftsunternehmen (35 BP), Schulen (27 BP) und teilweise Kultureinrichtungen (19 BP) über hauptamtliche Strukturen und ein damit verbundenes höheres Mobilisierungspotential. Ihre bisherige Nichtteilnahme resultiert vermutlich daraus, dass keine passenden Beteiligungsangebote vorlagen und somit entsprechende Anknüpfungspunkte fehlten.

Mit den einander.Themeninseln wird eine Zusammenarbeit entlang konkreter Querschnittsthemen gefördert. In Ergänzung hierzu wird empfohlen, kleinere Netzwerke nach Akteursgruppen (z.B. Wirtschaftsunternehmen, Schulen, etc.) zu mobilisieren, innerhalb derer die BP institutionsrelevante Fragestellungen bearbeiten können.

Auch hier steht im Fokus, dass eine Zusammenarbeit nur dann zielführend ist, wenn BP einen Mehrwert für sich durch eine Teilnahme erkennen. Einzelne Themenschwerpunkte sind daher gemäß den zugrundeliegenden Interessen und Bedarfen von den BP selbst zu setzen.

Wenn auch zeitintensiv, so scheint zur Mobilisierung eine direkte Ansprache angezeigt, bei der gegebenenfalls auch unklare Zuständigkeiten innerhalb der Organisation des jeweiligen BP (genannter Hinderungsgrund) geklärt werden können.

#### **4.4 Stärkung der Öffentlichkeitswirksamkeit des Mannheimer Bündnisses**

Aus Sicht der BP, die an der Online-Befragung teilgenommen haben, besetzt das Bündnis das Thema Zusammenleben in Vielfalt positiv in der Mannheimer Öffentlichkeit (86,7 % / N = 120). Gleichfalls besteht noch ein großes Potential darin, das Bündnis bekannter und die Mannheimer Erklärung in der Stadtgesellschaft öffentlichkeitswirksamer zu machen. Denn viele BP sind im öffentlichen Raum nicht als Bündnismitglieder erkennbar und nutzen beispielsweise nicht das Bündnislogo oder das Bündnis-Schild, das alle BP als Zeichen der Mitgliedschaft bei der Aufnahme ins Bündnis erhalten.

Um die Öffentlichkeitswirksamkeit des Bündnisses und der Mannheimer Erklärung in der Stadtgesellschaft weiter zu erhöhen, sollten die BP stärker in die Umsetzung der Kommunikationsstrategie einbezogen werden. Mit entsprechenden Maßnahmen gilt es, mehr BP zu gewinnen und dabei zu unterstützen, sich in der öffentlichen sowie internen Darstellung – z.B. über Homepage, Social-Media-Kanäle, bei passenden Veranstaltungen sowie sonstigen einrichtungsinternen Kommunikationskanälen – als Mitglieder des Mannheimer Bündnisses und Unterstützer\*innen der Mannheimer Erklärung zu präsentieren. Insbesondere gut vernetzte BP sowie größere Organisationen können hierbei durch die Möglichkeit einer breiten (internen) Kommunikation eine wichtige Rolle spielen.

Das Mannheimer Bündnis wird in der Online-Befragung als ein wirksames Instrument zur Stärkung der BP sowie zur Förderung des Zusammenlebens in der Mannheimer Stadtbevölkerung bewertet. Wird das Bündnis als erfolgreiches Netzwerk in der Öffentlichkeit stärker kommuniziert, kann dies auch zur Folge haben, dass sich BP stärker mit dem Bündnis identifizieren und bislang weniger aktive BP sich stärker für die Beteiligungsmöglichkeiten im Bündnis interessieren und daran teilnehmen.

## Impressum

Die Entwicklung und Durchführung der Evaluation war ein Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Mannheim (Koordinierungsstelle Mannheimer Bündnis) und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (TRANSFER TOGETHER).

Für den Inhalt des vorliegenden Evaluationsberichtes verantwortlich:

### Stadt Mannheim

Fachbereich Demokratie und Strategie

Abteilung Diversity und Integration

Koordinierungsstelle Mannheimer Bündnis

Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

**STADT MANNHEIM**<sup>2</sup>

Demokratie und Strategie  
Diversity und Integration

### Pädagogische Hochschule Heidelberg

TRANSFER TOGETHER - Teilprojekt Politische Bildung und zivilgesellschaftliche Partizipation im Kontext von Migration

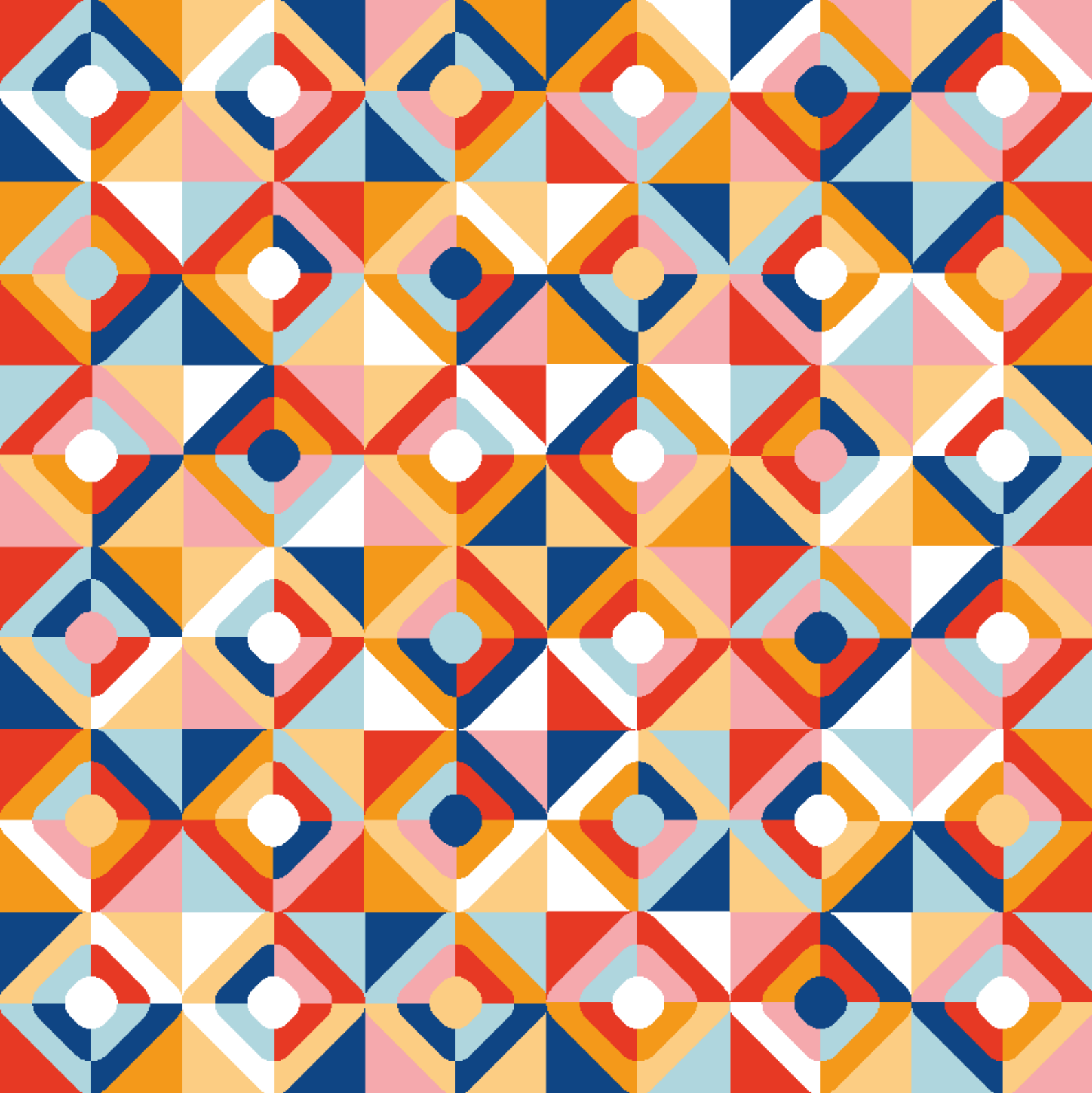
Department für Soziologie

69120 Heidelberg



Redaktion: Andreas Schmitt und Daniel Vetter

Stand: Mai 2023



Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

**STADTMANNHEIM<sup>2</sup>**

Demokratie und Strategie  
Diversity und Integration

  
**TRANSFER  
TOGETHER**

**Pädagogische Hochschule  
HEIDELBERG**  
University of Education